mit Giron erfolgt, und nach dem Gesetze darf zwischen den beiden Ehebrechern keine Ehe geschlossen werden.

Offenbar ist das Blatt in dem Glauben, daß der Papst nun sich bekehren und die Ehe für null und nichtig erklären wird. Dieser Umstand wird nie eintreten, denn diese in Frage kommende Ehe ist giltig geschlossen worden und kann von keinem Papst auch nicht für nichtig erklärt werden. Das könnte nur geschehen, wenn die Ehe ungiltig geschlossen worden wäre.

Man sieht aber hieraus, wie gefährlich es ist, farblose Blätter zu halten. Mit der Zeit werden einem die katholischen Grundwahrheiten, Lehren, Einrichtungen ꝛc. so verdreht, daß man sich bald nicht mehr auskennt, wenn man nicht schleunigst das Blatt abbestellt und auf ein Centrumsblatt abonniert.

In Württemberg hat die Abgeordnetenkammer den Artikel der Volksschulnovelle, der von der Bezirksschulaufsicht handelt, in der Kommissionsfassung mit 52 gegen 23 Stimmen angenommen. Danach soll für größere Bezirke in der Regel die Schulaufsicht im Hauptamt von Geistlichen oder Schulmännern wahrgenommen werden. Daneben bleibt die Bezirksschulaufsicht im Nebenamte, mit der auch Geistliche beauftragt werden können, bestehen. Das Centrum stimmte gegen jede Aenderung des bestehenden Zustandes. Mit 46 gegen 30 Stimmen wurde ferner der Kommissionsantrag angenommen, wonach als Oberschulbehörde für evangelische Schulen an Stelle des Konsistoriums ein evangelischer Oberschulrath treten soll, während dem katholischen Kirchenrath die Oberaufsicht über die katholischen Schulen bleibt. Liberale Anträge auf Schaffung einer einheitlichen simultanen Oberschulbehörde wurden abgelehnt. Ebenso ein Antrag, es bei dem Bestehenden zu belassen. Die Bestimmung, wonach die Leitung des Religionsunterrichts den Oberkirchenbehörden zusteht, wurde mit 53 gegen 26 Stimmen angenommen. Die Sozialdemokraten und die meisten Demokraten stimmten dagegen.

Erster Fastensonntag.

Evangelium: Matthäus 4, 1—11.

„In jener Zeit wurde Jesus vom Geiste in die Wüste geführt, um vom Teufel versucht zu werden. Und als Er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, da hungerte Ihn. Und es trat der Versucher heran und sprach zu Ihm: „Wenn du der Sohn Gottes bist, so sprich, daß diese Steine Brod werden!“ Er aber antwortete und sprach: „Es steht geschrieben: „Nicht vom Brod allein lebt der Mensch, sondern von jedem Worte, das aus dem Munde Gottes kommt!“ Da nahm Ihn der Teufel mit in die heilige Stadt und stellte Ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu Ihm: „Wenn Du der Sohn Gottes bist, so stürze Dich hinab! Denn es steht geschrieben: „Er hat Seinen Engeln Deinetwegen Befehl gegeben, und auf den Händen werden sie Dich tragen, daß Du nicht etwa Deinen Fuß an einen Stein stoßest.“ Jesus sprach zu ihm: „Wiederum steht geschrieben: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen!““ Abermals nahm Ihn der Teufel mit auf einen sehr hohen Berg und zeigte Ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sprach zu Ihm: „Dieses alles werde ich Dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest!“ Da sprach Jesus zu ihm: „Weiche, Satan! Denn es steht geschrieben: „Den Herrn, deinen Gott, sollst Du anbeten, und Ihm allein dienen!“ Hierauf verließ Ihn der Teufel, und siehe, Engel kamen herbei und dienten Ihm.“

Gottesdienst-Ordnung.

für Sonntag den 1. März 1903.

In der Münsterkirche.

Morgens $\frac{1}{2}$6 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — $\frac{1}{2}$7 Uhr: hl. Messe und monatliche hl. Communion der Mädchen. — $\frac{1}{2}$8 Uhr: Gymnasialmesse mit Predigt. — $\frac{1}{2}$9 Uhr: Schulmesse mit Predigt. — $\frac{1}{2}$10 Uhr: **Hochamt.** — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags $\frac{1}{2}$3 Uhr: Katechese und Communion-Andacht. — 5 Uhr: Andacht der Rosenkranz-Bruderschaft mit sakramentalischem Umzuge. — 6 Uhr: Congregations-Andacht mit Predigt.

In der St. Marienkirche.

Morgens 6 Uhr: hl. Messe. — 7 Uhr: hl. Messe mit monatlicher hl. Communion der Mädchen. — 8 Uhr: Schulmesse mit Predigt. — $9\frac{1}{2}$ Uhr: **Hochamt.** — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags

3 Uhr: Katechese mit Danksagungs-Andacht. — 4 Uhr: Conferenz der Jungfrauen-Congregation. — 5 Uhr: Kreuzweg-Andacht für die Verstorbenen mit **Fastenpredigt** und Schlußsegen.

In der St. Sebastianuskirche.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe. — Nachmittags 5 Uhr: Andacht mit **Fastenpredigt.**

In der Hospitalkirche.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe. — Nachmittags $\frac{1}{2}$5 Uhr: Segens-Andacht mit **Fastenpredigt.**

Jeden Freitag, Nachmittags 5 Uhr: Andacht für die Verstorbenen.

In der Waisenhaus-Kapelle.

Morgens 7 Uhr: hl. Messe. — Nachmittags 6 Uhr: Andacht mit Predigt.

Jeden Dienstag, Nachm. $\frac{1}{2}$7 Uhr: St. Anna-Andacht.

Freitag, Nachmittags $\frac{1}{2}$7 Uhr: **Fasten-Andacht.**

In der Alexianer-Klosterkirche.

Morgens $\frac{1}{2}$8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht mit Segen.

An Wochentagen beginnt die hl. Messe um $7\frac{1}{2}$ Uhr. — Donnerstag, Morgens $7\frac{1}{2}$ Uhr: Segensmesse.

In der Kapelle zu Selikum.

Morgens 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt.

Im Laufe der Woche.

In der Münsterkirche.

Donnerstag, Morgens 8 Uhr: Segensmesse.

Freitag, Morgens 8 Uhr: **Segensmesse und Fastenpredigt.**

Freitag, Morgens 9 Uhr: Herz-Jesu-Hochamt mit Segen und Abbitte.

Samstag, Nachmittags 5 Uhr: Salve-Andacht.

In der St. Marienkirche.

An den Wochentagen, Morgens 6 Uhr, $7\frac{1}{4}$ und 9 Uhr hl. Messen.

Donnerstag, Nachmittags 6 Uhr: Sakraments-Andacht.

Freitag, Nachmittags 7 Uhr: Kreuzwegandacht mit **Fastenpredigt.**

Samstag, Nachmittags 6 Uhr: Salve-Andacht.

In der St. Sebastianuskirche.

Dienstag, Nachmittags 5 Uhr: Herz-Jesu-Andacht.

Mittwoch, den 4. März: **Siebenter St. Josephs-Mittwoch.** Morgens 7 Uhr: Segensmesse. — Nachmittags 5 Uhr: St. Josephs-Andacht

Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr: Sakramentalische Andacht.

Freitag, Nachmittags 5 Uhr: Kreuzweg-Andacht.

Männer-Sodalität.

Sonntag, Nachmittags $1\frac{1}{2}$ Uhr Betstunde und Dienstag, Morgens 8 Uhr: Seelenamt in der Münsterkirche für Heinrich Hubert Schmitz.

Papstfeier.

Die für die Erzdiöcese auf den 1. März angesetzte **kirchliche Feier anläßlich des 25jährigen Jubiläums Sr. Heiligkeit des Papstes** ist mit Erlaubniß des hochw. Herrn Kapitularvikar für die **Stadt Neuß** auf **Sonntag, den 8. März** verlegt worden.

Verantwortlicher Redakteur: Jos. Grunau in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei in Neuß.

St. Quirinus-Blatt
Gratisbeilage zur Neuß-Grevenbroicher Zeitung.
Nr. 9. Neuß, den 27. Februar. 1903.

1878. 1903.



Leo XIII.

geb. 2. März 1810,
zum Priester geweiht: 31. Dezember 1837,
zum Bischof konfekriert: 19. Februar 1843,
zum Kardinal ernannt: 19. Dezember 1853,
auf den Stuhl Petri erhoben: 20. Febr. 1878,
gekrönt zum Papste: 3. März 1878.

Wieder strahlst auf Petri Throne,
Leo, du, im Feierglanz:
Um die dreifach heil'ge Krone
Schlingt sich heut' der Jubelkranz.
Fünfundzwanzig Jahre leitet
Deine Hand der Kirche Schiff,
Und noch jugendkräftig breitet
Sie sich um des Steuers Griff.

Ein Jahrhundert sahst du fliehen
Wie ein Traumgebild der Luft:
Fürsten, Völker, Staaten ziehen
Ringend hin zur dunklen Gruft.
Hundertmal ward der Tiare
Sturz und Ende prophezeit —
Und noch stehst du am Altare
Segenspendend, kampfbereit.

Los von Rom! in schrillen Tönen
Braust es durch die halbe Welt;
Doch die Fluthen sich versöhnen,
Trittst du aus dem Gotteszelt.
Hin nach Rom! in tausend Herzen
Klingt es still und wunderbar,
Schaun sie dich in Leid und Schmerzen
Standhaft, wie der Herr es war!

Allen willst du Frieden bringen,
Retten das gekränkte Recht,
Heiligen der Freiheit Schwingen,
Glücklich machen Fürst und Knecht.
Schirmen die Verlassnen, Kleinen,
Der Familie Heiligthum,
Die entzweiten Völker einen
Liebeerfüllt im Christenthum.

Kunst und Wissen, Licht u. Wahrheit
Sollen blühn in voller Pracht.
Vor der Gnade Himmelsklarheit
Weichen soll der Sünde Nacht.
Das ist deiner Botschaft Streben,
Deines Waltens tiefster Grund:
Christus soll in Allen leben,
Herrschen auf dem Erdenrund!

Sicher wird Erfüllung werden
Deinem Sehnen, deinem Flehn.
Sinkt der Größte auch auf Erden,
Ewig wird die Kirche stehn.
Nie sinkt ihre Ehrenkrone,
Nie verbleicht ihr Sonnenglanz.
Sie schmückt dich auf Petri Throne,
Leo, mit dem Jubelkranz.

B. Baumgartner, S. J.

Nr. 74

Telephon Nr. 83

Die Kauf-Gesuche
Alle Grundbesitz-
Geschäfte be
Haus gebrauch
wird den Abo

Redaction: Josef

* Die Apo
Deutschlands
Dr. Studt ei
einer Nach
in die Arzne
gestiegt zu sehen
bis 7 Uhr Mo
während der M
verlangt, oder
so ist außer bo
zahlen; für je
aber also für e
Sind Sachen v
Arzneitage bere
handstoffe und
zusammen für
vergütung steht
ist für denjenige
Die Bittschrift
114 Apotheken
schrieben.

* Die über
Deutschen Reich
im Januar d. J
im Januar 190
übertrof die do
oder 12,5 v. H.
509 (1902 327)
Hamburg und
Die Auswande
betrachtlich zugen
ist durch die ge
völlig erschöpft.
Feststellung noch
der deutschen

sämm

Damen
Kinde
Confe

Inhalt: 1. Leo XIII. — 2. Kirchlicher Wochenkalender. — 3. Fünfundzwanzig Jahre Papst. — 4. Vor fünfundzwanzig Jahren. — 5. Der hl. Vater Papst Leo XIII. — 6. Kirchenstaat. — 7. Kleine Nachrichten aus Welt und Kirche. — 8. Erster Fastensonntag (Evangelium.) — 10. Gottesdienst-Ordnung.

Kirchlicher Wochenkalender.

Sonntag, 1. März. **1. Fastensonntag.** Suitbertus, Bischof. Albin, Bischof.
Montag, 2. März. Simplicius, Papst.
Dienstag, 3. März. Cunigundis. **Der heilige Vater, Papst Leo XIII., den Gott noch lange erhalten möge, vollendet heute glücklich das fünfundzwanzigste Jahr seit dem Tage Seiner Krönung zum Papste.**
Mittwoch, 4. März. Casimir, König und Bekenner. Lucius, Papst und Martyrer. Quatembersasttag †.
Donnerstag, 5. März. Dietrich, Abt. Gerasimus.
Freitag, 6. März. Fridolin, Abt. Gedächtniß des Leidens Christi. Quatembersasttag ſ.
Samstag, 7. März. Thomas von Aquin. Quatembersasttag †.

Ap. Fünfundzwanzig Jahre Papst.*)

Der 20. Februar 1903 brachte uns den 25. Jahrestag der Erwählung des Cardinals Graf Joachim Pecci zum Papste; der 3. März 1903 ist der 25. Jahrestag seiner Krönung als Papst Leo XIII.

Wenn heute der ganze Erdkreis, soweit er katholisch ist, den Jubelruf erhebt: „Evviva Leone!" „Hoch lebe Leo"; wenn jedes katholische Herz dem Träger der Tiara alles Gute erfleht, so ist in diese persönlichen Glückwünsche auch der stille, innige Dank gegen Gott gemischt, welcher das Leben des hehren Priestergreises so wunderbar und so lange erhalten hat. Schon mehrfach ist darauf hingewiesen worden, daß in der Thatsache, daß wir seit dem 16. Juni 1846 (Tag der Erwählung Papst Pius IX.) bis heute, — hoffentlich auch, so Gott will, noch länger — also in einem Zeitraum von 56 Jahren, nur zwei Päpste gehabt haben, unschwer Gottes wunderbare Fügung zu erkennen ist, zumal ja die Päpste in den allermeisten Fällen erst in hohem Alter — Leo XIII. im Alter von 68 Jahren — zu dieser Würde gelangt sind. Diese lange Dauer der Regierungszeit Pius IX. und Leo's XIII. war sowohl für die ungestörte Ausbreitung des Christenthums in allen Theilen der Welt wie auch für den Schutz und die Vertheidigung der Kirche in den schweren Zeiten des vorigen Jahrhunderts von geradezu unberechenbarer Wichtigkeit und Wirkung.

Man verdenkt es darum den Katholiken nicht, daß sie sich am Jubelfeste Leo's freuen: nein, viele und hochgestellte Nichtkatholiken, zahlreiche weltliche Souveraine — an ihrer Spitze unser deutscher Kaiser und König Wilhelm II. — freuen sich mit uns und wünschen dem ältesten Souverain auf dem ältesten Throne der Welt, dem Papstkönig, fernere glückliche Regierung und Gottes Schutz und Segen.

In herrlichen Worten haben die zwölf Bischöfe Preußens die Stimmung der Katholiken beim Jubelfeste Sr. Heiligkeit in dem gemeinsamen Hirtenschreiben vom 20. Aug. 1902 zum Ausdruck gebracht:

„Die Gefühle", so heißt es dort u. a., „die in diesem Augenblicke unser Herz so lebendig ergreifen, sind auch Eure Gefühle, geliebte Diözesanen, und daher finden unsere Worte in Euren Herzen den mächtigsten Widerhall. Auch Eure Gedanken sind in diesem **Jubeljahre Leo's** XIII. mehr als je hingewandt zu unserem gemeinsamen, geistigen Vater, der die höchsten und heiligsten Interessen der Katholiken des Erdkreises von hoher Warte aus hütet und schirmt.

O, könnten wir **an dem Tage, an dem Leo** XIII. **auf volle 25 Jahre apostolischer Hirtenarbeit zurückschaut,** Euch alle im Geiste hinführen in das stille, weltfremde Gebirgsstädtchen Carpineto, wo vor 93 Jahren der ehrwürdige Jubelgreis das Licht der Welt erblickte, wo er im trauten Familienkreise unter der Obhut eines charakterfesten Vaters und der liebenden Sorge einer frommen, mildthätigen Mutter die glücklichste Kindheit verlebte und zwar in einer Zeit, die die staatliche und kirchliche Ordnung Europa's fast in Trümmer sinken sah, — hinführen in jenen von Liebe und Gottesfurcht beseelten Familienkreis, wo zarte Keime künftiger Größe sich in Leo's kindliches Herz senkten; Euch hin führen zu den trauten Heiligthümern, die er als Jüngling zu besuchen liebte, zu den Schulen, wo er mit emsigem Fleiße jenes tiefe Wissen und jene Meisterschaft der Sprache sich erwarb, die das Staunen der Gelehrten hervorruft; Euch hinführen in jene umbrische Bischofsstadt, wo er für Clerus und Volk, für Gottesdienst, Seelsorge und Unterricht, für die gekränkten Rechte der Kirche wie für seine gefährdete Herde 32 Jahre lang arbeitete und kämpfte, ehe Gott der Herr die Sorge für die ganze Kirche auf seine Schultern legte.

So gern wir aber den ganzen Lebensgang und die vielseitige Wirksamkeit Leo's XIII. Euch vor Augen führen möchten, so ist es doch ein Ereigniß, das mit der Größe seiner Bedeutung und mit der ganzen Wucht seiner weltumspannenden Sorge heute vor unsere Seele tritt. Es ist der Wahltag, der uns Leo XIII. zum Oberhirten gab."

„In diesen Gebeten", schreiben die Bischöfe am Schlusse, „sollen unsere Gefühle ausklingen, mit denen wir **dem frohen Jubeltage** entgegenharren, dem wir von der Gnade Gottes als **Krönung des ruhm- und segensreichen Pontifikates Leo's** XIII. ersehnen. Aber die dankerfüllten Blicke unserer kindlichen Liebe schauen auch hoffnungsvoll über diesen Tag hinaus und richten sich empor zu Gott im herzinnigen Gebete, daß die Hand, durch welche Er uns und der Welt während eines Vierteljahrhunderts so große Segnungen mittheilte, noch lange das Werkzeug seiner Gnade sei!"

Papst Leo hat mittlerweile den Tag, von dem die hochwürdigsten Bischöfe sprechen, den Tag seiner Wahl zum Papste (20. Februar) erreicht: der Tag seiner Krönung rückt heran. Die Gebete der katholischen Welt sind erhört, und neue Gebete steigen empor. Gott der Herr möge, wenns ihm gefällt, den heiligen Vater noch länger seinen Kindern erhalten. Evviva Leone!!!

* Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Ap. Vor fünfundzwanzig Jahren.

Als der große, gewaltige Papst Pius IX. nach fast 32jährigem Pontifikat am 7. Februar 1878 gestorben war, erfüllte alle Gemüther die bange Sorge, wer wohl würdig sein möchte, dem vielgeliebten Pius, welcher mit dem demüthigen Herzen eines Dieners Gottes die gleichmüthige, felsenfeste Ruhe eines Bekenners und Martyrers verband, auf den Stuhl des hl. Petrus zu folgen.

Aus der damaligen Zeit heraus muß man es beurtheilen und wird es verstehen, daß der 68jährige Kardinal Joachim Vincenz Pecci, Kämmerer der heiligen römischen Kirche nur unter äußerstem Widerstande, ja fast kleinmüthig der Stimme Gottes folgte, die ihn am 20. Febr. 1878 durch die Wahl seiner Mitkardinäle auf den päpstlichen Thron berief.

Er setzte die stärksten Zweifel sowohl in seine Fähigkeiten, wie in seine Kraft. „Nicht die Tiara gibt man mir, sondern den Tod", so äußerte er zu einem vertrauten Freunde, als ihm die Absicht seiner Mitkardinäle bekannt geworden war. Als dann unter stürmischem Jubel Kardinal Pecci's Wahl verkündet wurde, rang er zunächst in kurzem Gebete um Fassung. „Ich bin nicht würdig, das Amt zu übernehmen; allein im Gehorsam gegen das heilige Kollegium erkenne ich in seiner Wahl Gottes Stimme." Und so trat er denn unter dem Namen Leo XIII. sein schweres Amt an. Und wie sehr hat er, der in so großer Demuth in Furcht und Zagen das Erbe Pius IX. antrat, das Vertrauen seiner Wähler gerechtfertigt, durch seine Amtsführung die Güte und Weisheit der Vorsehung, die ihn berief, ins hellste Licht gestellt! So gering sein Vertrauen in die eigene Kraft war, so groß war damals schon das Vertrauen der katholischen Welt darauf, daß der heilige Geist ihr den rechten, den besten Führer erkoren.

Gewaltige Begeisterung erweckte in Rom und auf dem ganzen Erdkreise die glückliche Wahl. Eine ergreifende Schilderung gibt ein Augenzeuge, der damals in Rom weilte, Prälat Dr. Werthmann in Freiburg, in der letzten Nummer der Monatsschrift „Die christliche Frau": 80 000 Menschen harrten vor und in dem Petersdome des neuerwählten Papstes. Plötzlich wurde durch das Fenster das päpstliche Kreuz und der dem Papste vorangehende Zug sichtbar. Eine ungeheure Bewegung bemächtigte sich der Massen, und als die weiße, hehre Gestalt des Papstes an der Brüstung erschien, übermannte der Jubel die Menge mit einer Urgewalt, wie ich sie ähnlich nie mehr erlebt habe. Tausendstimmige Evviarufe, Weinen, Schluchzen und Jauchzen, Tücherschwenken,

Händeringen: das alles durchwogte wie Meereswellen die weiten Hallen, dem Neuerwählten entgegen; ich sah, wie starken Männern helle Glückstränen über die Wangen rollten.

Inmitten dieses minutenlangen Jubelgewirres erhob der hl. Vater die Rechte, und gleichwie einst Christus dem Meeressturme befahl, daß eine große Stille eintrat, so legten sich jetzt mit einem Mal auf dieses Zeichen die hochgehenden Wogen der Begeisterung. In die feierliche Stille aber klangen wohltönend und, so daß sie im letzten Winkel gehört wurden, die ersten Segensworte des Erkorenen: „Adjutorium nostrum in nomine Domini!" (Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn!) Und in tausendfachem Chore erscholl die Antwort: „Qui fecit coelum et terram" (Der Himmel und Erde gemacht hat!) Jetzt erhob Leo XIII. die Hände zum Himmel, breitete sie dann über die ehrfurchtsvoll knieende Menge aus und gab dieser dreimal den Segen.

Kaum war das tausendstimmige „Amen" verhallt, so brach der Jubel der Volksmassen von Neuem los, noch stürmischer und ergreifender als zuvor. Man muß als Katholik hiervon Zeuge gewesen sein, man muß sich ganz in die damals so betrübende Lage der Kirche hineinversenkt haben, um die Unmittelbarkeit solcher Begeisterung zu verstehen. Ich selbst rechne diese Augenblicke in St. Peter zu den denkwürdigsten meines Lebens."

Man möchte sagen, die Katholiken, die so begeistert den neuen Papst begrüßen, haben geahnt, welche Bedeutung derselbe für die katholische Welt erlangen sollte. Aller Orten werden die Katholiken zeigen, daß sie diese Bedeutung zu schätzen wissen.

Der hl. Vater Papst Leo XIII.

nimmt seit dem 21. Oktober mit Bezug auf die Regierungszeit unter den Päpsten die dritte Stelle ein. Die Päpste mit der längsten Regierungszeit sind jetzt Petrus, Pius IX., Leo der XIII. Erreicht Leo XIII. noch den 20. Februar 1903, den Jubiläumstag seiner Thronbesteigung, so rückt er auch in Bezug auf das Lebensalter an die dritte Stelle; denn nur zwei Päpste wurden über dreiundneunzig Jahre alt: S. Agatho, gest. 682 und S. Gregorius, gest. 1241. Am 19. Dezember 1903 könnte Papst Leo XIII. auch sein fünfzigjähriges Kardinalsjubiläum feiern.

Kirchenstaat.

„Die Abschaffung der weltlichen Herrschaft, welche der Apostolische Stuhl inne hat, würde zur Freiheit und zum Glücke der Kirche sehr viel beitragen". (Syllabus n. 76.)

Dieser Satz, wie er da liegt, ist falsch und zwar so falsch, daß ein katholischer Christ denselben nicht vertheidigen darf. Der Papst Pius IX. hat im Syllabus diesen Satz verurtheilt. Der römische Stuhl hat den Kirchenstaat auf rechtmäßige Weise erhalten, der päpstliche Stuhl ist anerkanntermaßen der legitimste Thron der Welt.

Ob aber für die Freiheit und das Glück der Kirche die weltliche Herrschaft nothwendig oder nützlich ist, darüber hat an erster Stelle die Kirche selbst zu entscheiden und nicht ihre Feinde. Die Feinde Deutschlands behaupten, daß Deutschland zu groß und zu mächtig sei, daß es zu viele Soldaten habe — aber Deutschland wird doch bei Frankreich nicht fragen, wie viele Soldaten in Deutschland jährlich auszuheben seien! So fragt auch die katholische Kirche weder die Freimaurer noch die Liberalen, noch die Italianissimi, ob sie einen weltlichen Besitz behalten will und ob ihr derselbe nothwendig ist.

Zur Erhaltung der völligen Freiheit des Papstes und zur völlig freien Verwaltung der Kirche ist aber **unter den heute waltenden Umständen** die weltliche Herrschaft d. h. der Kirchenstaat in irgend einer Form **nothwendig** für die Kirche. Der Papst ist ein souveräner Fürst, er ist das geistliche Oberhaupt aller Katholiken in allen Ländern; damit ist nicht zu vereinbaren, daß er Unterthan eines einzelnen Fürsten ist. Die Katholiken anderer Länder würden diesem „Unterthanen" nicht mehr trauen. Wir fordern für unseren Papst Freiheit und Gerechtigkeit.

Leo XIII. schrieb am 4. 12. 1901 an die österreichischen Bischöfe: „Auch der Umstand hält Euch in Sorge, daß der römische Papst der Freiheit entbehrt; fürwahr eine Lage, welche sowohl die Würde des apostolischen Stuhles,

als auch die Wohlthat des Fortschrittes der Religion über alles Maß beeinträchtigt. Fahret fort, Euer Sinnen und Trachten darauf zu verwenden, daß diese beklagenswerthen Zustände behoben werden."

Aus „Modernes ABC." von Brors.

Kleine Nachrichten aus Welt und Kirche.

Essen a. d. Ruhr. „Religion hat mit der Stadtrathswahlen nichts zu thun!" Unter dieser Devise tagte im Januar dis. Js. zu Essen eine von 87 Personen besuchte Versammlung im großen Saale des Hotels Maldapartus um als Mitglieder des Haus- und Grundbesitzervereins Stellung zur Stadtverordnetenwahl zu nehmen. Ein Herr aus Köln verlangte, daß die Haus- und Grundbesitzer als solche Einfluß im Stadtrathe erlangen sollten. Im Stadtparlament möge mancher Herr sein, der gleichzeitig Haus- und Grundbesitzer sei (aber, was will man denn mehr? Wenn nun alle einzelnen Stände oder geschlossene Gruppen oder Vereine so dächten? Handelt es sich denn im Stadtrath nur um Haus- und Grundbesitz? D. Red.) — aber die Interessen der Hausbesitzer im Allgemeinen vertrete keiner ꝛc. . . . .

Die Essener Volkszeitung schreibt hierzu in ihrer Nr. 14, zweites Blatt, sehr richtig:

Wir können nicht unterlassen, u. A. gegen die hier laut gewordene Anschauung Front zu machen, daß ausschließlich die Interessenfragen entscheidend bei den Stadtverordnetenwahlen werden sollen. Die Erfahrung hat mit handgreiflicher Deutlichkeit gezeigt, daß innerhalb der städtischen Vertretung die vitalsten konfessionellen Fragen zur Entscheidung kommen. Die Centrumspartei ist deshalb verpflichtet, nachdrücklich dahin zu wirken, daß sie nicht an die Wand gedrückt wird und die Organisationsfäden in ihrer Hand verbleiben. Innerhalb der Parteiorganisation räumen wir den einzelnen Berufsständen voll und ganz das Recht ein, sich geltend zu machen und die Leute ihres Vertrauens auf den Schild zu heben, sofern sie auf dem Boden der Centrumspartei stehen. Mit dem Haus- und Grundbesitzerverein hat die Centrumspartei in Köln die schlechtesten Geschäfte gemacht. Einer der leitenden Persönlichkeiten war von ihr ausschlaggebend in das Stadtparlament gebracht, erklärte aber dann nachträglich, er sei als Nationalliberaler gewählt und trete dieser Fraktion bei. Der Haus- und Grundbesitzerverein war hier also lediglich die Leiter gewesen, auf der ein nationalliberaler Parteimann emporgestiegen."

Rom, 23. Februar. Zur Feier des 25jährigen Jubiläums Sr. Heiligkeit Papst Leo's XIII. gab am gestrigen Sonntag das internationale Komitee in Vertretung der Katholiken der ganzen Welt ein Festessen für 1000 Arme im Vatikan, um dadurch Leo XIII. als „Vater der Armen" zu ehren. Dieses Komitee muntert dadurch die Katholiken auf, das Papstjubiläum überall auch mit außerordentlichen Almosen für die Armen ihrer Länder zu feiern.

Wer ist katholischer als der Papst? Diese Antwort kann sich ein Jeder selbst geben, wenn er eine Zeit lang sogenannte „farblose" Blätter liest. Diese Art von Zeitungen geben sich den Anschein außerordentlicher Gelehrsamkeit. Wenn dies auch in manchen Sachen zutrifft, in katholischen Angelegenheiten werden sie gewöhnlich von allen ihren Weisheitsaposteln im Stiche gelassen. So hat auch jetzt wieder ein Berliner Sensationsblatt seine Weisheit leuchten lassen und wollte damit zeigen, daß es katholischer sein wolle als der Papst. Im Anschluß an das Urtheil in Sachen der ehebrecherischen ehemaligen Kronprinzessin von Sachsen, wonach die Ehe bürgerlich geschieden wurde, schreibt das Blatt:

„Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche, dessen Bestimmungen nach der Verfügung König Georgs auch hier maßgebend sein sollten, muß das Gericht, wenn es den Antrag auf Trennung als begründet ansieht, auf Verlangen der Gegenpartei auf vollständige Scheidung erkennen. Diese ist von der Kronprinzessin beantragt und vom Gericht beschlossen worden. Diese Entscheidung ist wahrscheinlich (sic!) auch dem Kronprinzen Friedrich August willkommen, der wegen des katholischen Princips der Unauflösbarkeit der Ehe nicht selber den Antrag auf Scheidung beantragt habe. Wenn der Papst einem eventuellen Ansuchen des Kronprinzen auf nunmehrig Richtigkeitserklärung der Ehe Folge leistete, dann würde einer Wiedervermählung der Kronprinzessin nichts im Wege stehen. Auch Prinzessin Luise darf eine neue Ehe eingehen. Nur — mit Andrä Giron kann sie sich nach deutschem Rechte nicht verheirathen. Das Urtheil erklärt ausdrücklich, daß die Scheidung wegen Ehebruchs der Beklagten